

# **9000€ brutto im Monat (zum Einstieg), 22 Zeitstunden Arbeit (netto) pro Woche, max. 4 Jahre Ausbildung**

## **Beitrag von „Mikael“ vom 28. November 2019 17:30**

Voraussetzung für den Job: Stressresistenz.

Nein, gemeint ist nicht der "Halbtagsjob" als Grundschullehrer, sondern:

[Klick mich!](#)

Gruß !

---

## **Beitrag von „Wollsocken80“ vom 28. November 2019 17:50**

Darum:

[Fehler können tödlich enden](#)

Wie häufig haben Fehlentscheidungen deinerseits schon zum Tod eines Menschen geführt?

---

## **Beitrag von „Mikael“ vom 28. November 2019 17:57**

Bewährungsstrafen im verlinkten Prozess:

<https://www.faz.net/aktuell/gesell...en-1439920.html>

Zitat

Wie häufig haben Fehlentscheidungen deinerseits schon zum Tod eines Menschen geführt?

Was sollten dann deiner Meinung nach LKW- und Busfahrer verdienen? 20.000€ pro Monat?

Gruß !

---

**Beitrag von „Wollsocken80“ vom 28. November 2019 17:58**

Ernsthaft? Ich glaube nicht, dass ich dir jetzt den Unterschied erklären muss.

---

**Beitrag von „Mikael“ vom 28. November 2019 17:59**

Doch, erklär mal. Bin gespannt!

---

**Beitrag von „Wollsocken80“ vom 28. November 2019 18:00**

Soll doch ein anderer übers Stöckchen springen, mir ist meine Zeit zu schade.

---

**Beitrag von „Mikael“ vom 28. November 2019 18:01**

Na, dann ist ja gut...

Soviel argumentative Tiefe...

---

**Beitrag von „FrauZipp“ vom 28. November 2019 18:20**

wie heisst es hier so oft:

Augen auf bei der Berufswahl

---

## **Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 28. November 2019 18:33**

### Zitat von FrauZipp

wie heisst es hier so oft:

Augen auf bei der Berufswahl

---

Jupp. Wenn man sie dabei zu hatte, verbringt man womöglich den Rest seines Lebens damit, in Berufsforen herumzunörgeln. Gott bewahre.

---

## **Beitrag von „Freakoid“ vom 28. November 2019 18:38**

Viel interessanter als die Kohle finde ich das hier:

"Für extreme Fälle gibt es außerdem die Möglichkeit, das CISM (Critical Incident Stress Management) Programm in Anspruch zu nehmen. In dem Programm arbeitet man die Situation mit erfahrenen Psycholog\*innen auf und spricht darüber, woran es lag, dass das kritische Ereignis eingetreten ist, um sich nicht zu sehr dadurch zu belasten und die Arbeit mit nach Hause zu nehmen."

Das hätte ich auch gerne, denn kritische Ereignisse habe ich an unserer Schule mehr als genug.

---

## **Beitrag von „Mikael“ vom 28. November 2019 18:54**

### Zitat von FrauZipp

Augen auf bei der Berufswahl

---

Genau deshalb schreibe ich ja hier. Gibt ja genug unbedarfte potentielle Lehramtsstudent\*innen, die man noch rechtzeitig auf den "rechten Weg" bringen könnte...

### Zitat von Freakoid

Das hätte ich auch gerne, denn kritische Ereignisse habe ich an unserer Schule mehr als genug.

Frage doch einfach beim Kultusministerium deines Vertrauens nach solchen Unterstützungsangeboten. Trendige Stichworte, die dir bei deiner Argumentation helfen könnten: "Bildungsrepublik Deutschland", "Bildung ist der einzige Rohstoff in Deutschland", "Steigerung der Attraktivität des Lehrersberufs um dem Lehrermangel entgegenzuwirken", "Bildung ist unsere Zukunft", "Inklusion und Integration verdienen nur das Beste"...

Gruß !

---

### **Beitrag von „Morse“ vom 28. November 2019 18:57**

In unserer Gesellschaft kann man noch so viel darüber diskutieren was eine Arbeit wert sein *sollte*.

Manche hier im Forum diskutieren heftig darüber, als ob sie tatsächlich mehr verdienen würden, wenn sie die anderen davon überzeugten, dass sie doch nun wirklich mehr verdient hätten - weil Ihre Arbeit so anstrengend sei, wg. ihrer Qualifikation oder gar "Verantwortung".

Was die Arbeit tatsächlich Wert ist, sieht man am Gehaltszettel.

---

### **Beitrag von „Mikael“ vom 28. November 2019 18:59**

#### Zitat von Morse

Was die Arbeit tatsächlich Wert ist, sieht man am Gehaltszettel.

Richtig. Im Sinne von "Wert für unser (kapitalistisches) Wirtschaftssystem". Und das hat NICHTS mit z.B. der "Verantwortung für Menschenleben" zu tun!

Gruß !

ps: Und wer immer noch nicht kapiert hat, warum Fluglotsen soviel verdienen, der sehe sich die Verkaufspreise eines Airbus an...

---

## **Beitrag von „Morse“ vom 28. November 2019 19:10**

### Zitat von Mikael

Richtig. Im Sinne von "Wert für unser (kapitalistisches) Wirtschaftssystem". Und das hat NICHTS mit z.B. der "Verantwortung für Menschenleben" zu tun!

Ja.

Menschenleben bzw. Arbeitskräfte sind schon auch im Kapitalismus noch einiges Wert, sonst gäbe es keine Familienpolitik, aber wie viel ein Menschenleben wert ist, muss erst mal ausgerechnet werden - dafür gibt's dann z.B. die Gesundheitspolitik.

---

## **Beitrag von „Mikael“ vom 28. November 2019 19:14**

### Zitat von Morse

... aber wie viel ein Menschenleben wert ist, muss erst mal ausgerechnet werden ...

Ich bin sicher, dass das an entsprechender Stelle schon alles ausgerechnet worden ist. Aber die Ergebnisse fallen dann sicherlich unter "Geschäftsgeheimnis" oder "Verschlusssache" ...

Gruß !

---

## **Beitrag von „CDL“ vom 28. November 2019 19:27**

### Zitat von Mikael

Genau deshalb schreibe ich ja hier. Gibt ja genug unbedarfte potentielle Lehramtsstudent\*innen, die man noch rechtzeitig auf den "rechten Weg" bringen könnte...

Nachdem du nicht müde wirst zu betonen, dass heutzutage quasi nur noch menschliches Knäckebrot oder in anderen Bereichen gescheiterte Existenz den Schuldienst anstreben darf

man wohl getrost annehmen, dass dir dies von allen möglichen Aspekten kein Anliegen ist.

---

### **Beitrag von „Morse“ vom 28. November 2019 19:33**

#### Zitat von Mikael

Ich bin sicher, dass das an entsprechender Stelle schon alles ausgerechnet worden ist. Aber die Ergebnisse fallen dann sicherlich unter "Geschäftsgeheimnis" oder "Verschlusssache" ...

Teilweise schon: die Versicherungen, Krankenhäuser und Medikamentenhersteller müssen ja Gewinne erwirtschaften und konkurrieren in einem Markt.

Teilweise auch nicht: Pflegesätze, Sozialleistungen usw. sind ja öffentlich/transparent.

---

### **Beitrag von „Schmidt“ vom 28. November 2019 23:57**

Dann muss ein männlicher Fluglotse ja mindestens 11000 Euro verdienen. Wäre es damals mal nicht am meinem räumlichen Vorstellungsvermögen gescheitert. Schade.

---

### **Beitrag von „Firelilly“ vom 29. November 2019 00:26**

Unabhängig vom Gehalt:

Die Fluglotsen in dem Artikel müssen regelmäßige, lange Pausen machen, weil sie immer hochkonzentriert sein müssen und in kürzester Zeit viele Entscheidungen treffen müssen. Mal abgesehen davon, dass ich durchaus finde, dass Fluglotsen mehr Verantwortung finden. Die Stressbelastung durch diese 100% geistige Anwesenheit und die vielen Entscheidungen ist tatsächlich vergleichbar mit dem Lehrerberuf. Das kann man eben nicht mit einem Bürojob vergleichen, wo man mal rumträumen kann.

Ich halte es für unzumutbar, dass Lehrer so viele Stunden unterrichten müssen. Wenn man bedenkt, dass bei 6 Schulstunden am Stück ganz realistisch oftmals Null Minuten Pause dazwischen sind (denn wir wissen alle, was in den "Pausen" abläuft), in Verbindung mit diesem

hohen Level an benötigter Aufmerksamkeit und der Anzahl an Entscheidungen, dann sollte man schon mal überlegen, ob da nicht einmal etwas reformiert werden sollte.

Kraftfahrer haben ihre vorgeschriebenen Pausen / Lenkzeiten, Fluglotsen machen laut Artikel richtig lange Pausen und arbeiten netto wenig, aber Lehrer schickt man gerne mal in Schultage mit 6 Stunden Unterricht am Stück ohne Pause, und danach noch schön Konferenz oder am Abend Elternabend.

---

### **Beitrag von „Seph“ vom 29. November 2019 00:41**

Ich bin da voll bei dir, dass wir ebenfalls einen Beruf haben, der hohe Aufmerksamkeit und eine hohe Frequenz von Entscheidungen mit sich bringt. Ein Moment der Unaufmerksamkeit führt hier i.d.R. aber nicht gleich zum Verlust von 200 Leben. Und das bringt mich zum hier schon öfter geäußertem Standpunkt zurück, der aber nicht salonfähig zu sein scheint: Eigenverantwortung als Lehrkraft und als Kollegium.

Ich plane für mich im Unterricht öfter Arbeitsphasen der Schüler ein, in denen diese z.B. mal über 20min eigenständig arbeiten. Bei entsprechend einzuftührenden Arbeitsstrukturen und geeignetem Material tauchen dann auch nicht ständig Nachfragen auf, die man Schülern auch teils abtrainieren kann. Damit entstehen natürlich keine Pausen, aber zumindest Zeiträume, die einen auch im Unterricht etwas entspannen lassen können.

Als Kollegium kann man z.B. vereinbaren (und in Schule leben), dass im Lehrerzimmer nicht ständig zur Tür gesprungen wird, wenn Schüler anfragen oder dass man schlicht nicht ansprechbar ist in dieser Zeit. Dadurch kann man sich durchaus so etwas wie eine 15min Pause verschaffen, wenn man nicht gerade zur Aufsicht eingeteilt ist. Hilfreich ist es auch zu vereinbaren, z.B. die Kaffeeküche als "schulfreie Zone" zu betrachten, in der nicht über Klasse x und Schüler y gesprochen wird. Noch besser natürlich, wenn ein eigens eingerichteter Ruheraum mit Ruhegebot zur Verfügung steht. Ich will nicht behaupten, dass das einfach zu realisieren ist oder gar alle Probleme löst. Aber wir sind den Belastungen in unserem Beruf auch nicht hilflos ausgeliefert.

---

### **Beitrag von „Rena“ vom 29. November 2019 06:25**

Zitat von Seph

Ich plane für mich im Unterricht öfter Arbeitsphasen der Schüler ein, in denen diese z.B. mal über 20min eigenständig arbeiten. Bei entsprechend einzuführenden Arbeitsstrukturen und geeignetem Material tauchen dann auch nicht ständig Nachfragen auf, die man Schülern auch teils abtrainieren kann. Damit entstehen natürlich keine Pausen, aber zumindest Zeiträume, die einen auch im Unterricht etwas entspannen lassen können.

---

In der Grundschule schwieriger bis unmöglich (z.B. 1. Klasse inkl. SE- Kinder) und wir sind die mit den 28 Stunden und unglaublich vielen Aufsichten. In Sachen Lehrerzimmer usw. stimme ich dir zu. Für einen Ruheraum setze ich mich schon länger ein. Steht aber in den Sternen, wir haben ja so schon Räume doppelt belegt ...

---

### **Beitrag von „madhef“ vom 29. November 2019 09:48**

#### Zitat von Firelilly

Ich halte es für unzumutbar, dass Lehrer so viele Stunden unterrichten müssen. Wenn man bedenkt, dass bei 6 Schulstunden am Stück ganz realistisch oftmals Null Minuten Pause dazwischen sind

#### Zitat von Firelilly

Kraftfahrer haben ihre vorgeschriebenen Pausen / Lenkzeiten,

---

Du kennst aber schon die Pausenvorgaben der Fahrpersonalverordnung und die des Arbeitszeitgesetzes?

---

### **Beitrag von „CDL“ vom 29. November 2019 10:24**

#### Zitat von Schmidt

Dann muss ein männlicher Fluglotse ja mindestens 11000 Euro verdienen. Wäre es damals mal nicht am meinem räumlichen Vorstellungsvermögen gescheitert. Schade.

**Muss** er das?

---

### **Beitrag von „Schmidt“ vom 29. November 2019 17:38**

Zitat von CDL

**Muss** er das?

Ja, weil Männer doch grundsätzlich überall 21% mehr verdienen als Frauen. Das ist ein Naturgesetz. Gender Pay Gap und so. Das Einkommen hängt ja nicht mit der Berufswahl, der Leistung, der Netzwerkfähigkeit, der Ausbildung und der Position zusammen, sondern nur mit dem Geschlecht. Habe ich hier im Forum gelernt. 

---

### **Beitrag von „Veronica Mars“ vom 29. November 2019 20:41**

Zitat von Schmidt

Ja, weil Männer doch grundsätzlich überall 21% mehr verdienen als Frauen. Das ist ein Naturgesetz. Gender Pay Gap und so. Das Einkommen hängt ja nicht mit der Berufswahl, der Leistung, der Netzwerkfähigkeit, der Ausbildung und der Position zusammen, sondern nur mit dem Geschlecht. Habe ich hier im Forum gelernt. 

Sorry für völliges Off-Topic, aber wenn man alle von dir genannten Punkte raus rechnet bleibt trotzdem noch ein Gehaltsunterschied von ca 5% übrig.

Ich hab die Diskriminierung von Frauen in den letzten 19 Jahren mittlerweile so oft am eigenen Leib erfahren, ich bin es echt leid, dass es heißt selbst schuld.

---

### **Beitrag von „Kalle29“ vom 30. November 2019 10:28**

<https://www.lehrerforen.de/thread/51653-9000-brutto-im-monat-zum-einstieg-22-zeitstunden-arbeit-netto-pro-woche-max-4-ja/>

### Zitat von Veronica Mars

ich bin es echt leid, dass es heißt selbst schuld.

Verwirr ihn doch nicht. Er sagt doch ganz klar, dass:

### Zitat von Schmidt

Das Einkommen hängt ja nicht mit der Berufswahl, **der Leistung, der Netzwerkfähigkeit**, der Ausbildung und der Position zusammen

---

Frauen sind doch per Naturgesetz wegen ihren Genen nicht gleich leistungs- und netzwerkfähig wie Männer. Daher kommt dann auch der Unterschied.

(Völliges Offtopic: Wenn ich so einen Beitrag mit solchem Inhalt wie Schmidt lese, weiß ich ohne hinzuschauen, wer auf "like" klickt. Offenbar auch ein Naturgesetz)

---

## **Beitrag von „Susi Sonnenschein“ vom 30. November 2019 11:11**

### Zitat von Kalle29

(Völliges Offtopic: Wenn ich so einen Beitrag mit solchem Inhalt wie Schmidt lese, weiß ich ohne hinzuschauen, wer auf "like" klickt. Offenbar auch ein Naturgesetz)

---

Genauso weiß man doch aber auch, wer die Beiträge anderer User "like"t.

---

## **Beitrag von „Rets“ vom 30. November 2019 11:37**

Das Gender Pay Gap ist aber wirklich eine sehr schwierige Sache. Als Mathematiker dreht sich mir bei der Erwähnung dieser statistischen Lüge, deren Grundlage vor allem das mangelnde mathematisch-statistische Verständnis des Großteils der Bevölkerung ist, regelmäßig der Magen um. Es ist tatsächlich so, dass man hier in Gesprächen/ Medien / Kommentaren / .. (eigentlich überall) ein paar klassische Fehler im Umgang mit Statistiken und Wahrscheinlichkeiten erkennen kann, wie sie in didaktischen Standardwerken zum Thema Daten und Zufall (z.b. Eichler) angesprochen werden.

Das Gender-Pay-Gap hat eine stark zu hinterfragende Berechnungsgrundlage, die selbst beim bereinigten Wert noch immer fraglich ist. (vgl.: <https://www.heise.de/tp/features/Te...lt-3652060.html> oder <http://www.rwi-essen.de/unstatistik/5/>)

Schließlich muss man sich bei den verbleibenden 2-5% Gehaltsunterschied auch noch fragen, ob diese nicht (gemäß den aktuell gültigen Marktprinzipien, die sozialen Berufen weniger Wertschöpfung beizumessen) evtl. gerechtfertigt sein könnten?

Mal idealistisch gesprochen: In den meisten (akademischen / sozialen /..) Berufen sollte man keinen Gehaltsunterschied feststellen dürfen, weil Frauen und Männer gleich intelligent sind. In den meisten körperlichen Berufen haben Männer aber doch einen deutlichen biologischen Vorteil. Nach aktuellem Kapitalismusverständnis unserer Gesellschaft sollte doch der Maurer, der zwei Wände hochzieht, mehr verdienen als die Maurerin, die nur eine Wand schafft. Ich finde eine geringe Lohnlücke erwartbar (wenn man nicht nur an unseren Beruf denkt, der selbstverständlich geschlechtsunabhängig gleich wertschöpfend ausgeführt werden kann).

Selbstverständlich macht das unbereinigte Gender Pay Gap auf gesellschaftliche Probleme aufmerksam (Berufswahl, Chancengleichheit, ...). Aber für mich ist das ein Pyrrhussieg, wenn man mit einer (recht leicht zu identifizierenden) Lüge darauf hinweist. Damit schafft man nur Misstrauen und Mauern, die gerade diejenigen, die Ungleichberechtigung de facto durch ihr Handeln perpetuieren, in ihrer Weltsicht bestärken....

---

## Beitrag von „Mikael“ vom 30. November 2019 17:00

### Zitat von Rets

Schließlich muss man sich bei den verbleibenden 2-5% Gehaltsunterschied auch noch fragen, ob diese nicht (gemäß den aktuell gültigen Marktprinzipien, die **sozialen Berufen weniger Wertschöpfung beizumessen**) evtl. gerechtfertigt sein könnten?

Richtg. Es liegt am Wirtschaftssystem. Und nur deshalb verdient der Fluglotse, der neben der Verantwortung für Menschenleben die Verantwortung für ein hunderte Millionen Euro teures Wirtschaftsgut trägt, mehr als der Busfahrer, dessen Verantwortung zwar auch Menschenleben umfasst, dafür aber zusätzlich "nur" einen Bus für ein paar hunderttausend Euro, oder die Pflegekraft... Sehr schön auch an diversen Vermögensverwaltern / Fondsmanagern / Bankmanagern zu sehen: "Verantwortung" für ein paar Milliarden Euro (und im Zweifel Bailout durch den Staat), aber sicherlich keine Verantwortung für Menschenleben.

Und "soziale Berufe" sind in unserem Wirtschaftssystem leider reine "Kostenfaktoren" ohne messbare Wertschöpfung. Und Kosten versucht unser Wirtschaftssystem zu minimieren. Ganz

einfach.

Dass die "Verantwortung für Menschenleben" irgendwie die Höhe des Gehaltes determiniert, ist einfach dummes Geschwätz...

Gruß !

---

### **Beitrag von „Schmidt“ vom 30. November 2019 23:25**

#### Zitat von Kalle29

Verwirr ihn doch nicht. Er sagt doch ganz klar, dass:

Frauen sind doch per Naturgesetz wegen ihren Genen nicht gleich leistungs- und netzwerkfähig wie Männer. Daher kommt dann auch der Unterschied.

(Völliges Offtopic: Wenn ich so einen Beitrag mit solchem Inhalt wie Schmidt lese, weiß ich ohne hinzuschauen, wer auf "like" klickt. Offenbar auch ein Naturgesetz)

Ironie im Internet und so. Nunja.

Dass meine Posts einem bestimmten User häufiger gefallen, liegt im Fall eines gewissen "Studenten" daran, dass er die Posts nicht versteht. Denn das, was er hier so absondert, widerspricht meinen Ansichten doch sehr.

#### Zitat von Veronica Mars

Sorry für völliges Off-Topic, aber wenn man alle von dir genannten Punkte raus rechnet bleibt trotzdem noch ein Gehaltsunterschied von ca 5% übrig.

Ich hab die Diskriminierung von Frauen in den letzten 19 Jahren mittlerweile so oft am eigenen Leib erfahren, ich bin es echt leid, dass es heißt selbst schuld.

Wieviel dann tatsächlich übrig bleibt, ist je nach Datengrundlage unterschiedlich. Zwischen 2% und 5% liegen die plausiblen Berechnungen. Damit ist noch nicht nachgewiesen, dass der Unterschied in bestimmten Bereichen nicht unter Umständen gerechtfertigt ist (ich sage nicht, dass er das ist, sondern nur, dass die Möglichkeit besteht). Über konkrete Personen sagen diese statistischen Werte auch nichts aus.

Dass ein ATler im mittleren Management eines DAX-30 Konzern mehr verdient, als eine Erzieherin in Teilzeit, geschenkt. Das ist kein Gender Pay Gap, sondern Setzen persönlicher

Schwerpunkte. Das sagt etwas, über die Orientierung unserer kapitalistischen Gesellschaft aus, die man natürlich doof finden darf und die in der aktuellen Form auch nicht meinem Ideal entspricht. Das zeigt aber keine vermeintliche Diskriminierung der armen, gebeutelten, schwachen Frau aus.

Wo bist du konkret aufgrund deines Geschlechts diskriminiert worden? Und zwar "nachweislich" und nicht "gefühlt".

---

### **Beitrag von „Gruenfink“ vom 1. Dezember 2019 10:09**

#### Zitat von Schmidt

Ironie im Internet und so. Nunja.

\*unterschreib\*

---

### **Beitrag von „Kreacher“ vom 1. Dezember 2019 14:40**

Also ganz ehrlich: so unsinnig und weit hergeholt finde ich den Vergleich am Anfang bezüglich der Verantwortung gar nicht - weiß nicht, wieso "Wollsocken" den nicht versteht. Mikael hat da schon durchaus recht: zwar mag ein Fluglotse eine sehr große Verantwortung haben, weil eben viele Menschenleben in seiner Verantwortung liegen - dasselbe gilt aber auch eben für Bus-, Bahn-, Straßenbahnfahrer bzw. sämtliche Transportarten, wo auf einen Schlag viele Menschen von einem Fahrer abhängig sind. Wenn ein Reisebus auf dem Brennerpass von der Straße abkommt und in die Tiefe stürzt ist das vergleichbar mit einem Flugzeugabsturz.

Ich sehe nur nicht ganz, wie man alles zwanghaft immer aufs Lehramt münzen will - klar wollen hier einige (oder die meisten) hören, dass auch ihr eigener Beruf "sehr sehr stressig ist" und alleine vom Stressfaktor mag das mitunter auch vergleichbar sein mit dem Beruf eines Fluglotsen. Allerdings doch auf keinen Fall mit Hinblick auf die Verantwortung. Wenn im Lehramt irgendein Dummbatz vorne vor der Klasse steht und mäßig bis schlechten Unterricht macht, ja mein Gott. Dann gibt's halt schlimmstenfalls ein paar Kommentare in der Abizeitung in der Rubrik "Stiftung Lehrertest" von Seiten der SuS, aber es liegt weiß-Gott kein Leben oder Tod in den Händen eines Lehrers. Natürlich hat man als Lehrer auch Verantwortungen, aber die mit denen eines Fluglotsen verglichen zu wollen, ist geradezu lachhaft.

Deswegen ist das große Gehalt eines Fluglotsen auch in meinen Augen durchaus gerechtfertigt. Ähnlicher Stressfaktor im Lehramt hin oder her, aber die Verantwortung ist eben doch eine ganz andere und Vernachlässigungen im Job führen höchstens zu einer Zwangsversetzung an eine andere Schule.

---

### **Beitrag von „Veronica Mars“ vom 1. Dezember 2019 16:27**

#### Zitat von Schmidt

Wo bist du konkret aufgrund deines Geschlechts diskriminiert worden? Und zwar "nachweislich" und nicht "gefühlt".

Nach dem Studium hab ich in der Erwachsenenbildung gearbeiter. Mit mir gat gleichzeitig ein Mann angefangen. Mit einer besseren Gehstsstufe. Allerdings war ich eigentlich mindestens formal besser qualifiziert. (Und mehr Berufserfahrung hatte er auch nicht)

Danach haben noch 2 Männer angefangen. Alle 4 hatten wir Verträge mit 2 Jahren Befristung. Ratet mal, wer als einzig keine Entfristung bekam nach den 2 Jahren?

Vorsicht, wahrscheinlich war ich von uns 4 die Beste, aber zwei der Herren waren im Kollegium ziemlich umstritten, die haben echt viel Mist gebaut. Besser als die beiden war ich allemal.

Die ganzen blöden Sprüche von wegen ich könntw ja schwanger sein/werden kann ich gar nicht mehr zählen...

---

### **Beitrag von „Morse“ vom 2. Dezember 2019 07:45**

#### Zitat von Veronica Mars

Die ganzen blöden Sprüche von wegen **ich könntw ja schwanger sein/werden** kann ich gar nicht mehr zählen...

Was stimmte denn daran nicht, dass Du schwanger sein oder werden konntest?

---

### **Beitrag von „Kiggle“ vom 2. Dezember 2019 08:51**

### Zitat von Morse

Was stimmte denn daran nicht, dass Du schwanger sein oder werden konntest?

Es ist halt traurig, dass damit begründet wird diese oder jene Stelle/Beförderung nicht zu bekommen.

Im Chemiebereich (Labor) ist das zum Teil noch extremer, da fällt man ja sofort aus dem Labor weg.

---

### **Beitrag von „Wollsocken80“ vom 2. Dezember 2019 11:55**

[@Kiggle](#) Das ist zu Schutz des ungeborenen Kindes und hat mit Diskriminierung nichts zu tun. Ich hab noch \*nie\* gehört, dass jemand als Laborantin nicht eingestellt wird, weil sie ja schwanger werden \*könnnte\*. Wenn man schwanger \*ist\*, dann arbeitet man selbstverständlich nicht mehr im Labor.

---

### **Beitrag von „Kiggle“ vom 2. Dezember 2019 13:17**

Beförderungen habe ich sehr wohl schon negativ mitbekommen. Mir ist das klar mit dem Labor und es gibt ja auch da die Möglichkeit, andere Tätigkeiten zu finden.

---

### **Beitrag von „Wollsocken80“ vom 2. Dezember 2019 13:58**

Ich hatte während der Promotion eine Kollegin, die schwanger wurde. Dann kam halt die Berufsgenossenschaft für eine Arbeitsplatzbegehung und hat festgelegt wo und womit die Kollegin noch arbeiten kann. Chiemelaborant\*in ist bei uns sicher der Ausbildungsberuf im MINT-Bereich mit dem höchsten Frauenanteil. Dass in leitenden Positionen Beförderungen zu ungünsten von Frauen ausgehen kann ich mir schon vorstellen. In meinem persönlichen Umfeld gibt es ausser meiner Lebensgefährtin aber sowieso keine Frau mit Karriereambitionen. Aber ich glaube, die Diskussion hatten wir hier schon sehr oft, das führt zu nichts.

---

### **Beitrag von „MrsPace“ vom 2. Dezember 2019 17:37**

Ich kenne einen Fluglotsen. Eine solche Verantwortung würde ich niemals tragen wollen und er verdient jeden einzelnen Cent den er dafür bekommt.

---

### **Beitrag von „Morse“ vom 2. Dezember 2019 18:54**

[Zitat von Kiggle](#)

Es ist halt traurig, dass damit begründet wird diese oder jene Stelle/Beförderung nicht zu bekommen.

Warum ist diese Begründung traurig?

---

### **Beitrag von „Firelilly“ vom 2. Dezember 2019 20:01**

[Zitat von MrsPace](#)

Ich kenne einen Fluglotsen. Eine solche Verantwortung würde ich niemals tragen wollen und er verdient jeden einzelnen Cent den er dafür bekommt.

Und der sagt vermutlich: Ich kenne eine Lehrerin, für deren Gehalt würde ich mich nicht vor eine Horde Jugendlicher stellen und meine Wochenenden mit Korrekturen verbringen.

---

### **Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 2. Dezember 2019 21:05**

[Zitat von Firelilly](#)

Und der sagt vermutlich: Ich kenne eine Lehrerin, für deren Gehalt würde ich mich nicht vor eine Horde Jugendlicher stellen und meine Wochenenden mit Korrekturen verbringen.

Und was lernen wir daraus?  
Das Gras auf der anderen Seite ist doch nicht grüner.  
Oder Augen auf bei der Berufswahl!

---

### **Beitrag von „Kapa“ vom 2. Dezember 2019 23:51**

#### Zitat von Firelilly

Und der sagt vermutlich: Ich kenne eine Lehrerin, für deren Gehalt würde ich mich nicht vor eine Horde Jugendlicher stellen und meine Wochenenden mit Korrekturen verbringen.

Kurze OT-Frage:  
Du magst deinen Job aufgrund des Geldes oder wegen etwas Anderem?

---

### **Beitrag von „Wollsocken80“ vom 2. Dezember 2019 23:56**

Also ich mag das Geld, das mir der Kanton jeden Monat überweist, schon sehr gern. Natürlich arbeite ich primär des Geldes wegen.

---

### **Beitrag von „Kiggle“ vom 3. Dezember 2019 08:18**

#### Zitat von Kapa

Kurze OT-Frage: Du magst deinen Job aufgrund des Geldes oder wegen etwas Anderem?

Schwierige Frage.

Natürlich habe ich mir auch einen Job gesucht, wo ich mit dem Gehalt zufrieden bin. Sonst wäre ich vielleicht Konditorin.

Ich bin froh, dass ich es mir leisten kann, regional/saisonale/Bio/unverpackt einzukaufen zum Beispiel. Das wäre nicht mit jedem Job locker möglich.

Aber wenn es nur ums Geld gehen würde, hätte ich wohl doch die Ingenieurslaufbahn eingeschlagen.

Wer sich einen Job nicht (auch) nach Neigungen aussucht wird diesen kaum lange machen können. Gerade den Lehrberuf denke ich.

---

### **Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 3. Dezember 2019 14:38**

#### Zitat von Kapa

Kurze OT-Frage: Du magst deinen Job aufgrund des Geldes oder wegen etwas Anderem?

Ich mache meinen Job, weil ich dafür bezahlt werde. Soll ich für gratis Lehrer sein? Ich bin doch nicht mit dem Klammerbeutel gepudert!

Ich mag meinen Job, weil er ok. ist, weil ich mit meinen geisteswissenschaftlichen Qualifikationen sonst nur Hilfsarbeiten machen könnte, weil ich gut meine "Work-Life-Balance" einregeln kann, ich meine Nische für meine individuellen Kompetenzen gefunden habe und meine Schule und das Kollegium mag.

Das heißt aber nicht, dass ich nicht auch andere Jobs mögen oder vielleicht sogar lieber mögen könnte als meinen. Lehrer bin ich nur aus Zufallsgründen.

---

### **Beitrag von „state\_of\_Trance“ vom 3. Dezember 2019 15:16**

Ich wusste, dass Nele sich genau in dieser Form äußern wird. Und zwar mit Recht.

Würde man mir das A13 auch ohne Arbeit überweisen, würde ich mich sicherlich nicht beschweren, ich kann mich auch sehr gut anders beschäftigen. Da es das Geld aber ohne Arbeit nicht gibt, gehe ich halt hin und mache den Job (keine Berufung) nach bestem Wissen und Gewissen, aber sicherlich ohne Selbstausbeutung.

---

## **Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 3. Dezember 2019 17:58**

Ich mache meine Arbeit, weil ich sie mag und weil ich sie machen will.

Wenn ich wollte, könnte ich mein Geld auch in der IT verdienen. Ginge auch. Aber vor 15 Jahren habe ich mich bewusst gegen die IT und für die Schule entschieden.

Das Geld ist mir ... nein, es ist mir nicht egal. Logisch will ich für meine Arbeit bezahlt werden. Aber das war damals nicht das Argument dafür, dass ich Lehrer geworden bin. Ist es auch heute noch nicht.

kl. gr. frosch

---

## **Beitrag von „fossi74“ vom 3. Dezember 2019 18:31**

### Zitat von Kapa

Kurze OT-Frage:

Du magst deinen Job aufgrund des Geldes oder wegen etwas Anderem?

Die Antwort kann Dir jeder geben, der hier länger als sechs Wochen mitliest: Firelilly mag ihren Job weder wegen des Geldes noch wegen etwas anderem. Firelilly HASST ihren Job. Zumindest wenn man ihren Äußerungen hier Glauben schenkt.

---

## **Beitrag von „Mikael“ vom 3. Dezember 2019 18:57**

### Zitat von fossi74

Firelilly mag ihren Job weder wegen des Geldes noch wegen etwas anderem. Firelilly HASST ihren Job.

Das lese ich aber komplett anders. Sie ist an der Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen und ihrer Bezahlung interessiert. Zwei Dinge, die eigentlich für jeden Arbeitnehmer selbstverständlich sein sollten, es sei denn man ist Lehrer... da arbeitet man ja nicht für Geld

("Igitt!"), sondern für "die Kinder", "die Gesellschaft", "eine bessere Zukunft" oder demnächst wohl "für die Klimarettung"...

Ich finde es z.B. ein Unding, wenn der Staat, wie Firelilly immer wieder aufführt, teure Lehrkräfte für das Spülen von Gläsern in der Chemiesammlung einzusetzt, was für jede rational denkende Lehrkraft dazu führt, dass weniger Zeit für pädagogische und methodisch-didaktische Tätigkeiten bleibt, also Tätigkeiten, die eigentlich das Kerngeschäft jeder Lehrkraft sein sollten. Eine Lehrkraft, die den Nachmittag damit verbringt, die Chemiesammlung sauber und ordentlich zu halten, hat dann halt keine oder weniger Zeit für "besseren" Unterricht oder "individuelleres Feedback" bei Klausuren oder ähnlichem.

Aber der Dienstherr hofft ja darauf und hat auch regelmäßig Erfolg damit, dass die Lehrkraft sich am Ende eines langen Arbeitstages nach dem Spülen unzähliger Chemiesammlungs-Gläser sich den wohlverdienten Feierabend mit Unterrichtsplanung und Klausurenkorrekturen vollstopft. Denn es geht ja um "die Kinder" in dieser "Bildungsrepublik Deutschland", in der wir "gut und gerne leben". Da kann man doch schlecht "Nein!" sagen...

Gruß !

---

### **Beitrag von „Kapa“ vom 3. Dezember 2019 20:30**

#### Zitat von Mikael

Das lese ich aber komplett anders. Sie ist an der Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen und ihrer Bezahlung interessiert. Zwei Dinge, die eigentlich für jeden Arbeitnehmer selbstverständlich sein sollten, es sei denn man ist Lehrer... da arbeitet man ja nicht für Geld ("Igitt!"), sondern für "die Kinder", "die Gesellschaft", "eine bessere Zukunft" oder demnächst wohl "für die Klimarettung"...

Ich finde es z.B. ein Unding, wenn der Staat, wie Firelilly immer wieder aufführt, teure Lehrkräfte für das Spülen von Gläsern in der Chemiesammlung einzusetzt, was für jede rational denkende Lehrkraft dazu führt, dass weniger Zeit für pädagogische und methodisch-didaktische Tätigkeiten bleibt, also Tätigkeiten, die eigentlich das Kerngeschäft jeder Lehrkraft sein sollten. Eine Lehrkraft, die den Nachmittag damit verbringt, die Chemiesammlung sauber und ordentlich zu halten, hat dann halt keine oder weniger Zeit für "besseren" Unterricht oder "individuelleres Feedback" bei Klausuren oder ähnlichem.

Aber der Dienstherr hofft ja darauf und hat auch regelmäßig Erfolg damit, dass die Lehrkraft sich am Ende eines langen Arbeitstages nach dem Spülen unzähliger Chemiesammlungs-Gläser sich den wohlverdienten Feierabend mit Unterrichtsplanung und Klausurenkorrekturen vollstopft. Denn es geht ja um "die Kinder" in dieser "Bildungsrepublik Deutschland", in der wir "gut und gerne leben". Da kann man doch schlecht "Nein!" sagen...

Gruß !

---

Wir Lehrer verdienen im Schnitt wirklich gut.

Wenn ich mit Arbeitsmaterial arbeite muss ich auch für Sorge tragen das es sauber ist. Wenn mein Arbeitsplatz aufgrund von Papierkram zugefüllt ist kann ich auch nicht einfach erwarten das jemand anderes meinen Mist sauber macht.

---

### **Beitrag von „Mikael“ vom 3. Dezember 2019 20:45**

#### Zitat von Kapa

Wenn ich mit Arbeitsmaterial arbeite muss ich auch für Sorge tragen das es sauber ist.

Es geht nicht darum, dass du mal eben die Tafel wischst. Es geht um den Aufgabenbereich eines CTAs, so wie er in der "freien" Wirtschaft üblich ist. Aber scheinbar verstehst du das nicht.

Lehrer sollten genausowenig dafür zuständig sein, Chemiesammlungen in einem arbeitsfähigen Zustand zu halten, wie z.B. die IT zu warten!

Andere Länder haben das verstanden, frage einfach Wollsocken...

Gruß !

---

### **Beitrag von „Morse“ vom 3. Dezember 2019 21:03**

Die meisten die ich kenne, würden gerne ihre Sammlungen, die IT etc. betreuen - aber eben nicht umsonst oder für deutlich zu wenige Poolstunden.

Mir geht es auch so. Ich empfinde die Abwechslung, die das mit sich bringt, als Gewinn und Erleichterung. Das ist vermutlich auch ein Grund (neben anderen), warum es viele für "eigentlich" zu wenige Poolstunden machen. Manche, die vom Unterricht mit anstrengenden Klassen an den Rand ihrer Belastbarkeit kommen, sind da quasi erpressbar. Die nehmen alles - Hauptsache weniger Unterricht. (Manche machen aus dieser Not auch eine Tugend als Karriere.)

---

### **Beitrag von „madhef“ vom 3. Dezember 2019 22:11**

#### Zitat von Morse

Die meisten die ich kenne, würden gerne ihre Sammlungen, die IT etc. betreuen - aber eben nicht umsonst oder für deutlich zu wenige Poolstunden.

Was würdest du sagen, wenn der Dienster folgendes (fiktionales) Angebot machen würde:

Du musst 2 Stunden weniger unterrichten und bist dafür für das reinigen der Sammlung und Nachbestellungen verantwortlich. Der Arbeitsanteil (rund 7% der Wochenarbeitszeit), die mit dem Reinigen der Sammlung etc. verbracht wird, wird nicht mit A13 sondern nur mit A7 besoldet.

---

### **Beitrag von „Seph“ vom 3. Dezember 2019 22:40**

#### Zitat von madhef

Was würdest du sagen, wenn der Dienster folgendes (fiktionales) Angebot machen würde:

Du musst 2 Stunden weniger unterrichten und bist dafür für das reinigen der Sammlung und Nachbestellungen verantwortlich. Der Arbeitsanteil (rund 7% der Wochenarbeitszeit), die mit dem Reinigen der Sammlung etc. verbracht wird, wird nicht mit A13 sondern nur mit A7 besoldet.

Ich sehe das andersherum: Wenn der Dienstherr darauf besteht, dass ich meine Arbeitszeit auch mit anspruchsloseren Aufgaben verbringe und dafür dennoch einen Sold aus dem höheren Dienst erhalte, ist das doch ok. Man kürzt dann in Absprache eben an anderen Stellen. Seitdem ich meine Arbeitszeit erfasse, fühle ich mich da auch ganz wohl damit, da ich damit meine

Wochenarbeitszeit sehr gut kontrollieren kann. Im Übrigen ist es auch in anderen Berufen nicht so unüblich, einen kleinen Teil der Wochenarbeitszeit mit Aufgaben zu verbringen, für die man überqualifiziert ist.

---

### **Beitrag von „Wollsocken80“ vom 3. Dezember 2019 22:45**

Nee, ich hab keine Lust Chemikalien zu bestellen und Gläser zu spülen. Für letzteres haben wir ohnehin eine Spülmaschine. Natürlich bereite ich meine Experimente sowie neue Praktika selbst vor. Alles was Routine ist, erledigt aber die Assistenz.

---

### **Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 3. Dezember 2019 22:55**

Die Sekretärin ist zweimal in der Woche da, für insgesamt 6 Stunden. Eine Verwaltungskraft gibt es nicht. Einen Konrektor auch nicht.

Dreimal darf ihr raten, mit was für Nicht-A14-Aufgaben ich mir oft stundenlang meine Zeit vertreibe. 😊

Kl. gr. frosch

P.S.: Falls ihr nicht drauf kommt, fragt mal eure Sekretärin.

---

### **Beitrag von „Wollsocken80“ vom 3. Dezember 2019 22:57**

Tja siehste mal... Meine Chefin hat sogar ne eigene Sekretärin. 😊

---

### **Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 3. Dezember 2019 22:59**

(Vielleicht sollte ich noch einmal erwähnen, dass wir eine ziemlich kleine Schule sind. Da habe ich Luft für sowas. 😊 )

kl. gr. frosch

---

## **Beitrag von „Kapa“ vom 4. Dezember 2019 00:10**

### Zitat von Mikael

Es geht nicht darum, dass du mal eben die Tafel wischst. Es geht um den Aufgabenbereich eines CTAs, so wie er in der "freien" Wirtschaft üblich ist. Aber scheinbar verstehst du das nicht.

Lehrer sollten genausowenig dafür zuständig sein, Chemiesammlungen in einem arbeitsfähigen Zustand zu halten, wie z.B. die IT zu warten!

Andere Länder haben das verstanden, frage einfach Wollsocken...

Gruß !

Ah, tolle Argumentation. Das heißt der Elektriker lässt dann demnächst, insofern er bei dir was einbauen muss und da Müll verursacht, einfach seinen Müll bei dir liegen. Er ist ja dafür zu hoch qualifiziert, soll das doch die Putze machen.

CTAs, zumindest diejenigen, die ich aus dem Bereich kenne arbeiten:

- in Unternehmen der chemischen/pharmazeutischen Industrie
- bei Nahrungsmittelherstellern
- in Sondermüllentsorgungsbetrieben
- in medizinischen/naturwissenschaftlichen Labors
- in Forschungseinrichtungen

Ein paar wenige davon arbeiten im Bürobereich.

Wenn ich als WAT-Lehrer/Werken-Lehrer in der Werkstatt mit meinen Schülern arbeite, muss ich den Dreck, der da verursacht wird, auch wegmachen. Da kommt nicht die Putze, die ist dafür gar nicht zuständig. Im Zweifelsfall lass ich das dann durch Schüler sauber machen die das auch verursacht haben. Lernen die auch gleich noch was dabei, nämlich das man seinen Arbeitsplatz sauber hält.

Das Gleiche ist dann übrigens auch der Fall, wenn ich als Geschichts-/Geolehrer meine Sammlung im Fachraum organisiere. Zum Beispiel im Zuge der Gesteinssammlung oder Kartensammlung. Oder soll ich da dann doch eher einen Vermessungstechniker holen. Ist ja

immerhin unter meiner Würde mich mit einfachen Arbeiten zu beschäftigen.

Was in der "freien" Wirtschaft üblich ist (in Deutschland wäre das an vielen Stellen dann auch der unbezahlte Praktikant), ist hier nicht von Belang. Du arbeitest in öffentlicher Trägerschaft und wenn dir ein kleiner Handgriff schon solche Schmerzen verursacht, dann sollte man sich doch eventuell wieder in die freie Wirtschaft begeben. Das ist nichts anderes als Motzen auf hohem Niveau. Wenn die wichtigen Handwerksbetriebe so arbeiten würden in deinem Haus, wärst du aufgeschmissen. Da macht dann im Zweifelsfall dann doch der Meister seinen Müll den er verursacht hat selbst weg und das obwohl es nicht zu seinem Aufgabenbereich gehört.

Und wenn mich ALL DAS anstinkt, dann muss ich mich gefälligst selbst darum bemühen, dass mein Arbeitgeber da Abhilfe schafft. In einem Forum über seinen (selbst gewählten) Job zu motzen ist dann nur nicht die richtige Richtung. Da bringt es dann auch nicht viel, den eigenen Beruf ständig runterzuputzen.

---

### **Beitrag von „SwinginPhone“ vom 4. Dezember 2019 01:01**

An den Hochschulen gibt es doch auch Labor-Ingenieure, die eben genau diese Arbeiten (Experimente vorbereiten, Praktika betreuen, Sammlung organisieren, ...) erledigen... Oder wurden die mittlerweile auch eingespart?

---

### **Beitrag von „Seph“ vom 4. Dezember 2019 01:10**

#### Zitat von Mikael

Es geht nicht darum, dass du mal eben die Tafel wischst. Es geht um den Aufgabenbereich eines CTAs, so wie er in der "freien" Wirtschaft üblich ist. Aber scheinbar verstehst du das nicht.

Lehrer sollten genausowenig dafür zuständig sein, Chemiesammlungen in einem arbeitsfähigen Zustand zu halten, wie z.B. die IT zu warten!

Andere Länder haben das verstanden, frage einfach Wollsocken...

#### Zitat von SwinginPhone

An den Hochschulen gibt es doch auch Labor-Ingenieure, die eben genau diese Arbeiten (Experimente vorbereiten, Praktika betreuen, Sammlung organisieren, ...) erledigen... Oder wurden die mittlerweile auch eingespart?

An Schulen nennt sich so etwas (zumindest in Niedersachsen) Schulassistent, der mit einer guten Reihe von Aufgaben betraut werden kann. Dazu kann auch der Versuchsaufbau und das Organisieren von Sammlungen gehören.

(siehe hierzu <http://www.schure.de/personal/clerk01.htm>)

---

### **Beitrag von „Wollsocken80“ vom 4. Dezember 2019 06:35**

Wer schrieb denn was von "Dreck wegräumen"? So ein Blödsinn. Bei uns haben alle drei NaWi-Fachschaften eine Assistenz und die ist jeweils gut beschäftigt.

---

### **Beitrag von „Morse“ vom 4. Dezember 2019 07:19**

#### Zitat von madhef

Was würdest du sagen, wenn der Dienster folgendes (fiktionales) Angebot machen würde:

Du musst 2 Stunden weniger unterrichten und bist dafür für das reinigen der Sammlung und Nachbestellungen verantwortlich. Der Arbeitsanteil (rund 7% der Wochenarbeitszeit), die mit dem Reinigen der Sammlung etc. verbracht wird, wird nicht mit A13 sondern nur mit A7 besoldet.

"Nein."

Ich verstehe nicht, wie Du darauf kommst mir diese Frage zu stellen, da ich doch explizit "Poolstunden" schrieb bzw., dass die Leut' mehr Geld für diese Tätigkeiten wollen.  
(Lifehack für Schulleitungen: alle Erlass-Stunden auf dem Papier an die mit den höchsten Besoldungsstufen vergeben und das Mehr an Gehalt im Kollegium aufteilen)

---

## **Beitrag von „Kiggle“ vom 4. Dezember 2019 08:19**

### Zitat von Wollsocken80

Wer schrieb denn was von "Dreck wegräumen"? So ein Blödsinn. Bei uns haben alle drei NaWi-Fachschaften eine Assistenz und die ist jeweils gut beschäftigt.

Da ich so etwas nicht kenne - Hat diese eine Ausbildung im naturwissenschaftlichen Bereich?

Einen CTA fände ich auch etwas überqualifiziert für diese Arbeiten.

Als ich noch als Laborantin gearbeitet habe, habe ich auch selbst gespült, gehört für mich dazu, den eigenen Arbeitsplatz sauber und in Ordnung zu halten.

---

## **Beitrag von „madhef“ vom 4. Dezember 2019 09:16**

### Zitat von Morse

Ich verstehe nicht, wie Du darauf kommst mir diese Frage zu stellen, da ich doch explizit "Poolstunden" schrieb bzw., dass die Leut' mehr Geld für diese Tätigkeiten wollen.

Ganz einfach. Weil es Tätigkeiten sind für die jemand mit A13 (oder gar A14) schlicht und ergreifend überbezahlt ist. Schulassistenzen sind meines Erachtens der sinnvollere Ansatz. Und die kriegen übrigens teilweise noch nicht einmal den Gegenwert zu A7.

---

## **Beitrag von „Wollsocken80“ vom 4. Dezember 2019 17:15**

### Zitat von Kiggle

Da ich so etwas nicht kenne - Hat diese eine Ausbildung im naturwissenschaftlichen Bereich?

Ja, gelernte Chemielaborantin. Unser Assistent in der Physik ist gelernter Elektrotechniker. Wie bereits geschrieben ist unsere Assistenz keine "Spülfrau", dafür haben wir eine Spülmaschine. Sie bestellt u. a. Chemikalien, pflegt die Sammlung und bereitet die Praktika vor. Im Unterricht stelle ich meine Experimente selber auf und räume auch selber wieder ab. Ich stelle die Versuche fürs Praktikum zusammen, teste die alle vorher selber aus und schreibe das Skript mit den Anleitungen.

---

### **Beitrag von „Lindbergh“ vom 4. Dezember 2019 20:22**

Wenn der Lehrerberuf von der Politik ernst genommen werden würde, würde es, analog wie es in anderen Ländern teilweise und in vielen anderen akademischen Berufen der Fall ist, einen zugehörigen Assistenzberuf geben, der durch eine Lehre erlernt wird. Diese Person würde den Lehrer insbesondere bei Punkten, die außerhalb des reinen Unterrichtshaltens liegen, unterstützen, und die Zuteilung könnte nach Schulgröße oder Standorttypen erfolgen. Vlt. kommen wir da mal hin, aktuell sehe ich das leider noch nicht...

---

### **Beitrag von „Seph“ vom 4. Dezember 2019 21:45**

#### Zitat von Lehramtsstudent

Wenn der Lehrerberuf von der Politik ernst genommen werden würde, würde es, analog wie es in anderen Ländern teilweise und in vielen anderen akademischen Berufen der Fall ist, einen zugehörigen Assistenzberuf geben, der durch eine Lehre erlernt wird. Diese Person würde den Lehrer insbesondere bei Punkten, die außerhalb des reinen Unterrichtshaltens liegen, unterstützen, und die Zuteilung könnte nach Schulgröße oder Standorttypen erfolgen. Vlt. kommen wir da mal hin, aktuell sehe ich das leider noch nicht...

Ich wiederhole es gerne: solche Assistenzberufe und unterstützende Berufsgruppen gibt es längst. Dazu gehören neben den eigentlichen Schulassistenten, die für ihr Tätigkeitsspektrum keine spezielle Lehre durchlaufen müssen, noch Schulpsychologen, Schulsozialarbeiter,

Einzelfallhelfer usw....ach, und die Sekretärinnen und Hausmeister nicht zu vergessen.

---

### **Beitrag von „Wollsocken80“ vom 4. Dezember 2019 21:53**

Auch in Deutschland leisten sich Privatschulen Assistenten in den NaWi-Fachschaften. Unsere Assistenz hat 18 Jahre lang an der St. Ansgar Schule in Hamburg gearbeitet.

---

### **Beitrag von „Morse“ vom 4. Dezember 2019 22:46**

#### Zitat von madhef

Ganz einfach. Weil es Tätigkeiten sind für die jemand mit A13 (oder gar A14) schlicht und ergreifend überbezahlt ist. Schulassistenzen sind meines Erachtens der sinnvollere Ansatz. Und die kriegen übrigens teilweise noch nicht einmal den Gegenwert zu A7.

Es irritiert mich, dass nicht ein Arbeitgeber, sondern ein Arbeitnehmer solch eine Rationalisierungsmaßnahme befürwortet - wohlgemerkt nicht aus dem Grund, dass diese Tätigkeit so widrig, sondern das Outsourcen produktiver wäre.

Ansonsten ist ein A13er, der für eine Poolstunde Erlass de facto mehr als drei reinsteckt immernoch billiger als A7. (So lange das so bleibt kommt auch keine Assistenz, weil es sich nicht rentiert.)

---

### **Beitrag von „Firelilly“ vom 24. August 2020 16:05**

#### Zitat von Morse

Ansonsten ist ein A13er, der für eine Poolstunde Erlass de facto mehr als drei reinsteckt immernoch billiger als A7. (So lange das so bleibt kommt auch keine Assistenz, weil es sich nicht rentiert.)

Heute gerade wieder festgestellt. Zusätzlich investierte Zeit wird nicht bezahlt, das ist in der A13 Alimentierung mit inbegriffen.

Da wäre der Dienstherr ja schön dumm, wenn er noch jemanden einstellen würde, wenn die A13 alle Aufgaben erledigen, zur Not auch als unbezahlte Überstunden.

---

### **Beitrag von „Bolzbold“ vom 24. August 2020 16:10**

Deswegen sollten alle Lehrkräfte konsequent ihre Arbeitszeit nachhalten und dann, wenn die Stunden voll sind, konsequent nicht mehr arbeiten. Nur so merken auch die Außenstehenden, dass es so nicht geht.

---

### **Beitrag von „Lindbergh“ vom 24. August 2020 16:48**

Das sollte auf jeden Fall der Anspruch sein. Ich denke mal, dass man da in der Grund- oder auch Förderschule aufgrund des hohen Grades der Differenzierung schnell an seine Grenzen kommt: evtl. ist ein Kind mit geringen Deutschkenntnissen in der Klasse, dann noch eines mit Förderschwerpunkt, evtl. ist noch Jahrgangsmischung vorhanden (gerade in kleinen Grundschulen werden manchmal Klasse 1 und 2 zusammengelegt); der übliche fachfremde Wahnsinn on top und wenn dann noch *irgendwas* (z.B. Distanzlehrnen o.ä.) hinzukommt, ist das Chaos perfekt. Wer das bei einer Vollzeitstelle in 40h auch tatsächlich schafft, der ist echt gut!

---

### **Beitrag von „Jule13“ vom 24. August 2020 16:53**

Kommt auf die Erfahrung an. In den ersten 3 Jahren arbeitet man sich schier kaputt, weil man dauernd das Rad neu erfinden muss. Danach wird es besser. Und wenn man in allen Fächern einen kompletten Durchgang gemacht hat, muss man nur noch leicht nachjustieren oder einen Förderschwerpunkt berücksichtigen usw. Auch im Korrigieren von Texten wird man etwas schneller, wenn auch die Korrekturen in manchen Fächern ein echter Zeitfresser bleiben.

---

## **Beitrag von „Alterra“ vom 24. August 2020 18:47**

### Zitat von Firelilly

Zusätzlich investierte Zeit wird nicht bezahlt, das ist in der A13 Alimentierung mit inbegriffen.

Da wäre der Dienstherr ja schön dumm, wenn er noch jemanden einstellen würde, wenn die A13 alle Aufgaben erledigen, zur Not auch als unbezahlte Überstunden.

Eben. An meiner Schule gibt es exakt 0 Stunden für die Betreuung von Sammlungen etc. Und auch das Umändern aller Chemikalien auf GHS war mit A13 bereits abgegolten.

Meine Befürwortung von Schulassistenzen kommt auch nicht daher, dass ich meine Demonstrationsexperimente nicht sorgsam wegräumen möchte. Mir ginge es vor allem um Schülermaterialien und die Wartung von Mikroskopen etc. Je nach Schulform bekommen meine Schüler es zumindest meistens hin, ihre Sachen in die Spülmaschine zu räumen. Aber das Einräumen und Einsortieren bleiben dann doch wieder am Lehrer hängen

---

## **Beitrag von „Firelilly“ vom 24. August 2020 19:16**

### Zitat von Bolzbold

Deswegen sollten alle Lehrkräfte konsequent ihre Arbeitszeit nachhalten und dann, wenn die Stunden voll sind, konsequent nicht mehr arbeiten. Nur so merken auch die Außenstehenden, dass es so nicht geht.

Ich bin da voll bei dir, aber ist das realistisch? Wenn man tatsächlich sagt "Ich kann XY nicht mehr durchführen, mein Stundenkonto ist voll", dann lässt einem das doch keine Schulleitung durchgehen. Im Gegenteil, da wird man zusammengefaltet.

### Zitat von Alterra

Eben. An meiner Schule gibt es exakt 0 Stunden für die Betreuung von Sammlungen etc. Und auch das Umändern aller Chemikalien auf GHS war mit A13 bereits abgegolten.

Ja, es ist grauenvoll 😞

---

## Beitrag von „Kalle29“ vom 24. August 2020 19:35

Solche Stunden werden doch aus dem Topf verteilt, den die Lehrerkonferenz beschließen kann. Ändert da doch einfach was per Konferenzbeschluss dran-. Wo gehen denn eure Anrechnungsstunden, die ihr pro Lehrkraft erhaltet, so alles hin? Ihr düftet doch ähnlich viel bekommen wie wir am BK, oder? (Gerade keine Lust, nachzuschauen).

Bei uns gibts für die Sammlung zwischen 1 und 2 Entlastungsstunden - und wir haben eine für Bio, eine für Chemie, eine für Physik und eine für Sport.

Edit: Kann natürlich im anderen Bundesland anders sein. Spreche für NRW

---

## Beitrag von „Schmidt“ vom 24. August 2020 19:41

Zitat von Firelilly

Ich bin da voll bei dir, aber ist das realistisch? Wenn man tatsächlich sagt "Ich kann XY nicht mehr durchführen, mein Stundenkonto ist voll", dann lässt einem das doch keine Schulleitung durchgehen. Im Gegenteil, da wird man zusammengefaltet.

Und dann?

---

## Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 24. August 2020 20:12

Zitat von Schmidt

Und dann?

Dann ist man traurig.

---

## Beitrag von „Schmidt“ vom 24. August 2020 20:20

### Zitat von samu

Dann ist man traurig.

Oh nein 😢

---

### **Beitrag von „CDL“ vom 24. August 2020 20:55**

Darf man sich eigentlich eine präferierte Falttechnik wünschen? Kranich fände ich bei meiner Statur (Modell "Fette Taube") ziemlich interessant. Da bleibt einem die Traurigkeit garantiert in den Tränendrüsen stecken und wird stante pede in Lachtränen umgewandelt (die sind eh viel gesünder).

---

### **Beitrag von „Zauberwald“ vom 24. August 2020 21:42**

Anrechnungsstunden - diese Vokabel existiert bei GS-Lehrern gar nicht. Oder ist das nur hier so? Nur die Kollegin, die die Kooperation mit den Kindergärten macht, bekommt eine (wenn eine übrig ist). Und das ist ne Menge Arbeit. In meinem nächsten Leben würde ich wahrscheinlich nicht mehr GS-Lehrerin. Was ganz anderes, aber das weiß man erst hinterher. Obwohl mir die Arbeit mit den Kindern immer sehr viel gegeben hat - nur das Drumherum nicht.

---

### **Beitrag von „Stan“ vom 24. August 2020 21:56**

### Zitat von Kalle29

Solche Stunden werden doch aus dem Topf verteilt, den die Lehrerkonferenz beschließen kann. Ändert da doch einfach was per Konferenzbeschluss dran-.

Der war gut!

Über Grundsätze für die Verteilung der Anrechnungsstunden entscheidet die Lehrerkonferenz auf Vorschlag der Schulleiterin oder des Schulleiters. Die Verteilung der Anrechnungsstunden im Einzelnen obliegt einzig und allein der Schulleitung.

Und ich spreche auch für NRW...

---

### **Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 24. August 2020 22:05**

Ja und? Dann entscheidet die Lehrerkonferenz, dass sie den Vorschlag des Schulleiters ablehnt. Dann muss ein neuer Vorschlag her.

Kl.gr.Frosch

---

### **Beitrag von „WillG“ vom 24. August 2020 22:34**

#### Zitat von kleiner gruener frosch

Ja und? Dann entscheidet die Lehrerkonferenz, dass sie den Vorschlag des Schulleiters ablehnt.

Ha! Du bist gut! Als ob das so einfach wäre. Ne, so viele Rechte hat man als Beamter auf Lebenszeit nicht. Ich meine, jetzt mal im Ernst, wenn die Lehrerkonferenz den Vorschlag des Schulleiters ablehnt, dann ist der vielleicht sogar verstimmt darüber. Oder sogar genervt.

Und dann steht man als Beamter aber echt übel da, denn dann kann unter Umständen sogar das hier passieren:

#### Zitat von Firelilly

Im Gegenteil, da wird man zusammengefaltet.

---

Also, ne, Frosch, das war jetzt schon sehr naiv von dir. Das kann man nur als Schulleiter so sehen, wenn man selbst in der Position des Faltenden ist.

---

### **Beitrag von „Stan“ vom 24. August 2020 22:36**

<https://www.lehrerforen.de/thread/51653-9000-brutto-im-monat-zum-einstieg-22-zeitstunden-arbeit-netto-pro-woche-max-4-ja/>

Ja und? Klar, dann muss ein neuer Vorschlag her und solange ist dann wieder die Schulleitung am Hebel.

Selbst wenn über einen Vorschlag entschieden wurde, entscheidet über die Verteilung der Anrechnungsstunden *im Einzelnen* einzig und allein die Schulleitung.

Vielleicht hat man ja eine nette Schulleitung, die sich eng an die beschlossenen Vorgaben aus der Lehrerkonferenz hält und sich immer mit dem Lehrerrat abstimmt.

Vielleicht aber auch nicht...

---

### **Beitrag von „Stan“ vom 24. August 2020 22:38**

#### Zitat von WillG

Das kann man nur als Schulleiter so sehen, wenn man selbst in der Position des Faltenden ist.

Absolute Zustimmung! Ich wusste nur nicht, ob ich das mit einem Lach- oder Wein-Emoji kommentieren sollte...

---

### **Beitrag von „WillG“ vom 24. August 2020 22:43**

Also, ich hab das schon ironisch gemeint.

Vielleicht sehe ich das auch falsch, weil es lange her ist, seit ich in NRW unterrichtet habe. Aber die Gesamtkonferenz kann meiner Ansicht nach die Grundsätze schon so eng fassen, dass die Schulleitung nicht einfach machen kann, was sie will. Und wenn ein Konferenzbeschluss übergegangen wird, hat man als Kollegium plötzlich eine recht konkrete Handhabe.

Aber dazu darf man halt den Konflikt nicht scheuen, was in einer sicheren Position als Beamter auf Lebenszeit echt nicht so schwer ist. Und dass der Chef einem die Karriere versaut, ist bei einem Lehrer jetzt auch nicht so die große Gefahr, weil es sowieso keine nennenswerte Karriere gibt. Da sollten sich theoretisch immer irgendwelche A13er oder A14er finden lassen, die sowieso nichts mehr werden wollen und deshalb auch den Konflikt eingehen könnten.

---

## **Beitrag von „yestoerty“ vom 24. August 2020 22:50**

Komisch, bei uns wird das schön demokratisch abgestimmt. Ich hab freundlich gesagt, dass ich mit meiner Zeit für die Nachschreibeklausuren nicht hinkomme, eine Rechnung vorgelegt und Zack genehmigt.

---

## **Beitrag von „Alterra“ vom 24. August 2020 22:51**

Wir in Hessen haben in gewissem Umfang Mitspracherecht. Aber das ändert nichts daran, dass es viel zu wenig zu verteilende Stunden sind. Bekäme jeweils der Chemie, Bio und Physiksammlungsleiter eine Stunde, müsste an anderer Stelle jemand (IT- Beauftragter, Bücherei, Aufgabenfeldleiter... ) leer ausgehen. Sind wir doch mal ehrlich, oft sind diese Stunden doch nur ein Witz (IT-Beauftragter mit ca 200 PCS, die von ihm zu warten sind, bekommt 1 Std weniger Unterrichtsverpflichtung)

---

## **Beitrag von „Alterra“ vom 24. August 2020 22:53**

### Zitat von yestoerty

Komisch, bei uns wird

Es sei dir gegönnt, aber ich bin neidisch....man bekommt Unterrichtsstundenerlass wg Korrekturen?

---

## **Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 24. August 2020 23:17**

WillG Ich muss mal meine Eltern fragen, aber ich glaube nicht, dass ich als Schulleiter zur Welt gekommen bin. 

Kl.gr.Frosch

---

## Beitrag von „Seph“ vom 24. August 2020 23:29

### Zitat von Firelilly

Ich bin da voll bei dir, aber ist das realistisch? Wenn man tatsächlich sagt "Ich kann XY nicht mehr durchführen, mein Stundenkonto ist voll", dann lässt einem das doch keine Schulleitung durchgehen. Im Gegenteil, da wird man zusammengefaltet.

Ich weiß nicht, ich bin wegen so etwas noch nie zusammengefaltet worden. Das passiert eigentlich nur, wenn man wichtige Aufgaben liegen lässt, ohne dies rechtzeitig zu signalisieren. Ein klares Signal, wann eine zusätzliche Aufgabe gerade nicht mehr geht, gehört m.E. zum professionellen Handeln von Lehrkräften.

Im Übrigen haben Schulleitungen i.d.R. eine gute Antenne zur Unterscheidung von Kolleginnen und Kollegen, die gerade wirklich voll sind, weil sie parallel bestimmte andere wichtige Aufgaben erledigen oder gerade eine Korrekturspitze haben und solchen, die zwar permanent am Meckern über Überlastung sind, aber ihre Arbeitszeit mit der Unterrichtszeit gleichsetzen. Dementsprechend unterschiedlich wird die SL ggf. auch reagieren.

Ich bleibe bei meiner Empfehlung: Die Erfassung der eigenen Arbeitszeit hilft sehr, diese bei Bedarf auch ggü. der SL transparent zu machen und ein entsprechend konstruktives Gespräch über Entlastung oder Aufgabenumstrukturierung zu führen.

---

## Beitrag von „Stan“ vom 24. August 2020 23:56

### Zitat von WillG

Aber die Gesamtkonferenz kann meiner Ansicht nach die Grundsätze schon so eng fassen, dass die Schulleitung nicht einfach machen kann, was sie will.

Leider sehe ich ich das nicht ironisch, ganz im Gegenteil:

"Aber die Gesamtkonferenz kann meiner Ansicht nach die Grundsätze schon so eng fassen, dass die Schulleitung nicht einfach machen kann, was sie will."

Das halte ich für illusorisch: Dazu müsste sich das gesamte Kollegium zunächst einmal bis ins Detail einig sein und an einem Strang ziehen, was bei größeren Schulen bzw. einem größeren

Kollegium kaum möglich ist. Die Schulleitung wird auch ohnehin einen dermaßen eng gestrickten Vorgabenkatalog kaum unterbreiten. Noch einmal: Über *Grundsätze* für die Verteilung der Entlastungsstunden entscheidet die Lehrerkonferenz auf *Vorschlag* der Schulleiterin oder des Schulleiters. Alles andere wäre schön dumm: Neue Projekte könnten dann nicht mehr mit Entlastungsstunden honoriert werden, zudem beeinflussen steigende/sinkende Schülerzahlen den Pool der Stunden, welche die Schule erhält.

Selbst wenn dann beschlossen wird: "Für die Vertretungsplanung sind 4 Ermäßigungsstunden vorgesehen" bleibt genügend Raum zum Tricksen: Kollege XY und Kollegin XX sind für die Erstellung der Vertretungspläne zuständig. Kollege XY soll laut Schulleitung nun aber auch noch bei der Erstellung der Stundenpläne mitwirken. Schulleitung zu Kollegin XX: "Ich kann Ihnen deswegen nur noch 0,5 Entlastungsstunden geben - das müssen Sie verstehen!" Kollege XY erhält dann zwar 3,5 Stunden, hat aber noch eine zusätzliche Aufgabe an der Backe.

#### Zitat von WillG

Aber dazu darf man halt den Konflikt nicht scheuen, was in einer sicheren Position als Beamter auf Lebenszeit echt nicht so schwer ist. Und dass der Chef einem die Karriere versaut, ist bei einem Lehrer jetzt auch nicht so die große Gefahr, weil es sowieso keine nennenswerte Karriere gibt. Da sollten sich theoretisch immer irgendwelche A13er oder A14er finden lassen, die sowieso nichts mehr werden wollen und deshalb auch den Konflikt eingehen könnten.

Jep, den Konflikt gescheut habe ich nicht - und ich wurde gefaltet! Stimmt schon, letztlich kann mir keiner was, aber ein nettes Arbeitsklima kommt so halt nicht zustande.

Und ganz im Gegenteil: Es finden sich immer irgendwelche A13er, die jede Zusatzaufgabe auch ohne Entlastungsstunden erledigen. Einfach so, weil sie sich freuen, dass sie von der Schulleitung "beachtet werden" und für "besondere Aufgaben auserkoren" worden sind. Wie gesagt:

Vielleicht hat man ja eine nette Schulleitung, die würde dann den Arbeitseinsatz tatsächlich honoriieren.

Vielleicht aber auch nicht...

---

#### **Beitrag von „Stan“ vom 24. August 2020 23:59**

#### Zitat von Seph

Ich bleibe bei meiner Empfehlung: Die Erfassung der eigenen Arbeitszeit hilft sehr, diese bei Bedarf auch ggü. der SL transparent zu machen und ein entsprechend konstruktives Gespräch über Entlastung oder Aufgabenumstrukturierung zu führen.

---

Dann darfst du dich glücklich schätzen, dass du eine gute und umsichtige Schulleitung hast. Es gibt nun einmal auch das Gegenteil.

---

### **Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 25. August 2020 00:07**

Zitat

Dazu müsste sich das Kollegium aber erst einmal einig sein und an einem Strang ziehen

Wenn sie nicht an einem Strang ziehen, sind sie sich zumindest insofern größtenteils einig, dass das, was der Schulleiter vorschlägt, schon für sie okay ist. Auch wenn das vielleicht nicht für alle okay ist.

Aber mit dieser Mehrheitszustimmung muss man dann wohl leben.

---

### **Beitrag von „Kris24“ vom 25. August 2020 00:33**

ich bin bzgl. Entlastungsstundenverteilung froh, dass ich nicht mehr in NRW unterrichte (damals haben an meiner Schule die beiden größten Fachschaften Deutsch und Englisch bestimmt, dass für ihre Korrekturen fast alle Entlastungsstunden reserviert wurden, Schulleitung hatte auch die beiden Fächer, für Chemiesammlung blieb nichts mehr übrig, die SL hat einfach einen abgeordnet (es war immer der neueste in der Fachschaft).

Hier wird ungefähr die Zeit für die Zusatzufgaben bestimmt (1 Entlastungsstunde für ein Schuljahr entspricht ungefähr 72 Zeitstunden, 36 Schulwochen mit je 2 Stunden). Das reicht zwar auch nicht, ich empfinde es aber als gerechter. (In Baden-Württemberg sind aber alle Fächer Korrekturfächer, Nebenfächer haben oft sogar mehr zu korrigieren, weil die Kollegen mehr Klassen unterrichten. Alleine deshalb würde hier niemand verstehen, warum für Korrekturen Entlastungsstunde gewährt werden sollen. Deutsch hat zwar mehr zu korrigieren, aber keine zeitaufwändige Schülerversuche.)

---

## Beitrag von „SwinginPhone“ vom 25. August 2020 01:02

### Zitat von Kris24

ich bin bzgl. Entlastungsstundenverteilung froh, dass ich nicht mehr in NRW unterrichte (damals haben an meiner Schule die beiden größten Fachschaften Deutsch und Englisch bestimmt, dass für ihre Korrekturen fast alle Entlastungstunden reserviert wurden, Schulleitung hatte auch die beiden Fächer, für Chemiesammlung blieb nichts mehr übrig, die SL hat einfach einen abgeordnet (es war immer der neueste in der Fachschaft).

Das war aber eher ein Problem Deiner Schule und nicht eins des Landes.

Wir bekamen für jede Sammlung (Bio, Physik, Chemie) je eine Stunde.

---

## Beitrag von „Kris24“ vom 25. August 2020 01:14

### Zitat von SwinginPhone

Das war aber eher ein Problem Deiner Schule und nicht eins des Landes.

Wir bekamen für jede Sammlung (Bio, Physik, Chemie) je eine Stunde.

Es ist das Problem, wenn Lehrerkonferenzen abstimmen (jeder sieht nur seine Arbeit) . Ich erhalte jetzt 2 Entlastungsstunden (und es wird nicht abgestimmt, an allen mir bekannten Gymnasien in Baden-Württemberg ist es genauso, also je 2 Entlastungstunden für jede naturwissenschaftliche Sammlung, wir haben 4 zusätzlich NWT, wobei eine Entlastungsstunde auch mit einer A14 Stelle für 5 Jahre verrechnet werden kann).